DAS CENTRE HISTORIQUE MINIER

Bergwerk-Museum Nord/Pas-de-Calais
Archivzentrum
Zentrum für wissenschaftliche Energiekultur



Pressemappe

Pressekontakte

Karine Sprimont, Kommunikationsleiterin
Tel.: + 33 (0)3.27.95.82.82 – ksprimont@chm-lewarde.com

Caroline Delain, Leiterin der Kommunikationsabteilung
Tel. : + 33 (0)3 27 95 82 82 – cdelain@chm-lewarde.com

Laura Descamps, Kommunikationsbeauftragte
Tel. : + 33 (0)3 27 95 82 82 – ldescamps@chm-lewarde.com

DAS BERGBAUGEBIET VON NORD-PAS DE CALAIS

Dreihundertjährige Geschichte

Am 21. Dezember 1990 schließen die Kohlenbergwerke des Bergbaugebiets Nord und Pas-de-Calais ihre letzten Förderschächte; so gehen drei Jahrhunderte Bergbaugeschichte in dieser Region zu Ende.

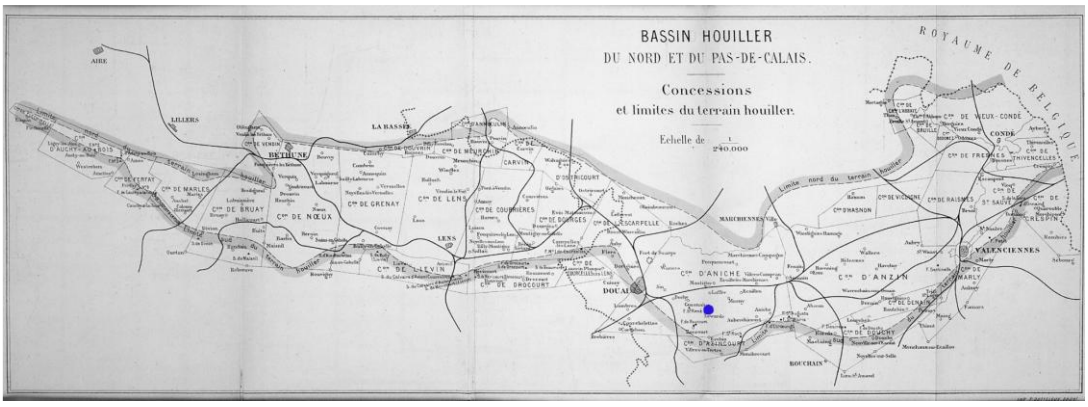


Jacques Desandrouin © Museum Théophile Jouglet, Anzin

Die Geschichte des Bergbaugebiets beginnt mit **Jacques Desandroin**, der 1716 Nachforschungen in der Region Valenciennes unternahm, der natürlichen Verlängerung der zu dieser Zeit bereits geförderten Kohlevorkommen in der Region Wallonie, welche Frankreich mit dem Frieden von Utrecht 1713 verloren hatte. Nach ungefähr 20 Jahren fleißiger Bohrarbeiten entdeckte er **am 24. Juni 1734 in Anzin eine bedeutende Fettkohle-Ader hervorragender Qualität.**

Im Laufe seiner Geschichte wurde dieses Bergbaugebiet von Osten nach Westen von Nord nach Pas-de-Calais verlegt, als man 1841 **in Oignies Kohle entdeckte.** Das Gebiet ist 120 km lang, während seine Breite nie 12 km überschreitet, erstreckt sich von Valenciennes bis Bruay und umfasst die Regionen Douai (Nord), Lens und Béthune (Pas-de-Calais).
So nimmt das Bergbaugebiet ungefähr 1/12 der Gesamtfläche von Nord/Pas-de-Calais. ein.

Seine Entwicklung von Osten nach Westen ging mit immer tieferen Minen einher. Die Schächte im Osten sind kaum tiefer als 500 m, während die tiefsten Schächte in der Region Lens bis auf 1200 m reichen.



© Centre Historique Minier Lewarde

In diesem Bergbaugebiet wurden insgesamt zwei Milliarden Tonnen Kohle gefördert; in der intensivsten Nutzungsperiode zwischen 1930 und 1960 waren durchschnittlich 200 000 Personen mit der Gewinnung von ca. 30 Millionen Tonnen pro Jahr beschäftigt.

DIE GESCHICHTE DER GRUBE DELLOYE UND DES CENTRE HISTORIQUE MINIER



Luftaufnahme der Grube Delloye um 1950-60 © Sammlungen des Centre Historique Minier

Die Grube Delloye der einstigen Bergbaugesellschaft Aniche wird 1931 in Betrieb genommen. In diesem Jahr werden 18 634 Tonnen Kohle gefördert. Der Rekord wird 1963 mit 1 218 Tonnen pro Tag erreicht. Das Vorkommen ist schwierig zu nutzen, **verliert an Rentabilität und der Betrieb wird 1971 eingestellt**.

Bereits damals ist die Direktion der Kohlenbergwerke des Bergbaugebiets von Nord und Pas-de-Calais von der Wichtigkeit der Errichtung eines Zentrums für Bergbau-Geschichte überzeugt, welches den kommenden Generationen einen Einblick in fast drei Jahrhunderte Bergbau, Industrie und soziales Leben im Bergbaugebiet von Nord-Pas de Calais geben würde. Auf Anregung des damaligen Generalsekretärs der Kohlenbergwerke Alexis Destruys wird dieses Projekt am 6. November 1973 vom Vorstand genehmigt und die Wahl für den Standort des Centre Historique Minier fällt auf die in Rückbau befindliche Grube Delloye von Lewarde.

Diese Wahl ist zurückzuführen auf den ästhetischen Aspekt der Industriegebäude in einer Umgebung mit üppiger Vegetation, auf die Nähe des Standorts zum Straßennetz, seine zentrale Lage im Bergbaugebiet und seinen repräsentativen Charakter, da diese Grube an der intensivsten Bergbauzeit zwischen den Weltkriegen beteiligt war.

Seither haben mit der Stilllegung anderer Gruben im Bergbaugebiet Materialien immer mehr Materialien und Dokumente ihren Weg zur Grube Delloye gefunden.

1982 wird der Verband Centre Historique Minier gegründet, welcher die Grube 1984 mit der Beteiligung des Staates (Kulturministerium), des Regionalrats von Nord-Pas de Calais, des Generalrats von Nord, des Generalrats von Pas-de-Calais und der Kohlenbergwerke des Gebiets Nord und Pas-de-Calais für das Publikum eröffnet. **2016 erhält das Centre Historique Minier den Status einer öffentlichen Einrichtung für kulturelle Zusammenarbeit**, deren Gründungsmitglieder der Staat, der Regionalrat Hauts-de-France, Douaisis Agglo und Cœur d'Ostrevent Agglo.

RÜCKBLICK AUF DIE MEILENSTEINE DER ENTWICKLUNG DES CENTRE HISTORIQUE MINIER

Das Centre Historique Minier wird 1982 gegründet und beinhaltet drei sich ergänzende Strukturen: ein Bergbau-Museum, ein Archiv- und Dokumentationsressourcen-Zentrum und ein Zentrum für wissenschaftliche Energiekultur (CCSE). Der Standort wird zwei Jahre später, im Mai 1984, eröffnet und in diesem Jahr von 17 594 Besuchern besichtigt.



Luftaufnahme des Centre Historique Minier © Pierre Cheuva / Centre Historique Minier

Nach und nach nimmt der Standort seine heutige Form an: **das Glasdach mit den Maschinen wird 1986** erbaut, eine **450 Meter lange Stollen-Rekonstruktion** wird im darauffolgenden Jahr **1987** für das Publikum eröffnet.

Das Zentrum erfreut sich wachsender Beliebtheit und **1988 überschreiten die Besucherzahlen 100 000 pro Jahr.** Bis 1992 wird das Zentrum mit fünf permanenten Ausstellungen ergänzt, welche der wissenschaftlichen Kultur einen bedeutenden Stellenwert in seinem Programm einräumen und so mit Ausstellungen, Konferenzen und Veröffentlichungen Überlegungen über die Rolle der Energie in der Entwicklung der modernen Gesellschaften anregen sollen.

Als der Film **Germinal von Claude Berri 1993** in die Kinos kommt, zeigt das Publikum ein reges Interesse an der Welt des Bergbaus. In diesem Jahr verzeichnet das Zentrum **168 000 Besucher**. Im selben Jahr entstehen auch die **permanenten Ausstellungen** im **Buchhaltungsbüro, in der Sortieranlage und der Fördermaschine von Schacht Nr. 2**.

1994 empfängt das Zentrum seinen millionsten Besucher. Die Entwicklung geht weiter mit **der Eröffnung einer Sammlung von Werken zum Bergbau mit dem Namen *Erinnerungen der Kohlefrauen*, von denen das erste von 1995** den Titel *Du coron à la cité, un siècle d'habitat minier dans le Nord/Pas-de-Calais, 1850 – 1950 (Von der Bergarbeitersiedlung zur Stadt, ein Jahrhundert Bergbau und Leben in Nord/Pas-de-Calais, 1850 - 1950)* trägt. Dies ist der Beginn der redaktionellen Politik. **1997** werden die Bergmannssprachen-Treffen **QuoQuiDi** zum ersten Mal organisiert, die seither alle zwei Jahre stattfinden.



Empfangsgebäude © Centre Historique Minier

2002 weiht das Zentrum **im Rahmen einer architektonischen museografischen Umstrukturierung 4.000 m2 neue und renovierte Fläche** mit einem **Neubau** für das Publikum ein, das eine weitere permanente Ausstellung mit dem Titel *Les trois âges de la mine (Die drei Epochen des Bergbaus)* sowie zusätzliche Besucherdienstleistungen ermöglicht; in diesen neuen Räumlichkeiten betritt der **2-millionste Besucher** das Museum während der Ausstellung *Femmes à la mine, femmes de mineurs* (*Frauen im Bergbau, Bergarbeiter-Frauen)*, die mit dem Label für

nationales Interesse des Kulturministeriums geehrt wird. **162.000 Besucher haben das Centre Historique Minier im Jahr 2002 besucht**.

2003 eröffnet das Centre Historique Minier **drei neue permanente Ausstellungen** zu den Themen Energie, Geologie und Geschichte der Grube Delloye.

Seit 2009 können die Besucher zwei erneuerte Ausstellungen bewundern: *À l'origine du charbon, le Carbonifère (Karbon - Ursprung der Kohle)* und *La vie dans la cité minière (Leben in der Bergbau-Stadt)* sowie neue Ton- und Video-Umgebungen im Stall der Grube, in der Sortieranlage und den Stollen.

2012 feiert das Centre Historique Minier den **30-jährigen Jahrestag der Gründung des Verbandes und der Eintragung des Bergbau-Gebietes Nord/Pas de Calais als UNESCO-Welterbe**.

2014 wird die Ausstellung ***Le Bassin minier au coeur des conflits (Das Bergbaugebiet im Zentrum der Konflikte)*** im Rahmen der Gedenkfeiern zum Ersten Weltkrieg **mit dem Label „Centenaire" (Hundertjahresfeiera)** usgezeichnet.
Im Folgejahr betritt der 4-millionste Besucher das Centre Historique Minier, das zum ersten Mal eine temporäre Ausstellung im Rahmen seines Zentrums für wissenschaftliche Energiekultur präsentiert: *Des hommes pleins d'énergie* (*Männer voller Energie).*

2016 richtet das Centre Historique Minier seinen Schwerpunkt auf **"Familien-Aktivitäten"**; an der ersten wichtigen Veranstaltung *Le grand défi de la fosse Delloye (Die große Herausforderung der Grube Delloye)* nehmen um die hundert Familien teil und versuchen, sowohl körperliche Herausforderungen als auch Denkaufgaben zu meistern. Der Hype um das Spiel *Pokemon Go* im Sommer 2006 erobert eines Abends auch das Zentrum; es folgen weitere für ein Museum ungewöhnliche Veranstaltungen, die auch ein Publikum anlocken sollen, das sich sonst nicht sonderlich für Museen interessiert.
Die Ausstellung ***Coup de foudre, la merveilleuse histoire de l'électricité (Wie der Blitz, die wundersame Geschichte der Elektrizität)*** **von 2017 ist ein Meilenstein auf dem Weg des Zentrums für wissenschaftliche Kultur zu immer größerer Beliebtheit**.
Seit 2016 profitieren Familien von einem **permanenten Angebot** mit ***Explora'mine (Erlebnis Bergwerk)*****, einem geführten Rundgang durch das Bergwerk speziell für Kinder.**

Zusätzlich zu den permanenten Ausstellungen präsentiert das Centre Historique Minier jedes Jahr ein **Programm temporärer Ausstellungen** mit historischem, wissenschaftlichem oder künstlerischem Schwerpunkt zur Vertiefung von Themen, die direkt mit der Bergbau-Kultur (sozialer Status der Bergleute, Einwanderung, Landschaftsentwicklung Gesundheit…) zusammenhängen oder eine andere Perspektive auf die Welt der Bergwerke erlauben.

Im Jahr **2020** nimmt das Centre Historique Minier mit seiner Ausstellung *1720, le charbon au coeur des révolutions* (Kohle im Zentrum der Revolutionen) am **300. Jahrestag der Entdeckung der Kohle in Nordfrankreich teil.**

In den Jahren **2022** und **2023** wurde das Kino mit einer großen Ausstellung „***La mine fait son cinéma***" und **einem internationalen Kolloquium geehrt**.

Im Jahr **2024** feierte das Centre Historique Minier sein **40-jähriges Jubiläum der Öffnung für die Öffentlichkeit** mit zahlreichen Veranstaltungen, darunter die Schaffung und republikanische Taufe seines Riesen Leon. Im Jahr der Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris 2024 war die Ausstellung ***La mine, c'est du sport!*** ebenfalls ein großer Erfolg. Um die bis heute durchgeführten Aktionen zu verstetigen, hat sich das Centre Historique Minier außerdem zu einem Mäzenatentum verpflichtet, das es den Unternehmen der Region ermöglicht, seine Tätigkeit zu unterstützen.

Schließlich wurde das Centre Historique Minier dank einer Partnerschaft mit der ADEME zum ersten Museum Frankreichs, das als nationales Demonstrationsobjekt für den Energiewandel fungiert.

Im Jahr **2025** stand die zeitgenössische Kunst mit der Ausstellung „***Au charbon, Für ein Design nach dem Kohlezeitalter***, die in Zusammenarbeit mit dem Centre d'Innovation et de Design im Grand Hornu (Belgien) und ***Miners Light*** organisiert wurde, mit Werken des ukrainischen Künstlers Roman Minin: monumentale Fensterbilder, die im Rahmen von „Lignes de fuite" installiert wurden, einem kollektiven und innovativen Parcours, der die fünf bemerkenswerten Stätten des zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden Bassin Minier einbezog.

DAS CENTRE HISTORIQUE MINIER HEUTE

Das Centre Historique Minier befindet sich mitten im Bergbaugebiet, 8 km östlich von Douai in Nord. Es ist auf dem Gelände der ehemaligen Grube Delloye untergebracht, auf dem sich 8 000 m2 Industriegebäude und Aufbauten über 8 Hektaren verteilen. Das Zentrum, eine wichtige Stätte im Bergbau-Gebiet, das als UNESCO-Welterbe eingetragen ist, wird als historisches Denkmal klassiert.



Der Standort von der Brücke aus © S. Lenne-Terrier / Centre Historique Minier

Diese Bergbau-Gedenkstätte ist das größte Bergbau-Museum in Frankreich und mit ungefähr 165.000 Besuchern eines der meistbesuchten Museen der Region Hauts-de-France.

Das Centre Historique Minier wird regelmäßig für die Qualität seines Empfangs und seiner Führungen ausgezeichnet. Es erhielt das **nationale Gütesiegel Qualité Tourisme™** für das Museum und für das **Restaurant Le Briquet**. Jedes Jahr wird es mit dem **Zertifikat für Exzellenz von TripAdvisor** ausgezeichnet. Im Jahr 2017 erhielt es das Label Euralens und anschließend den **Preis EDEN „European Destinations of ExcelleNce"** der Europäischen Kommission.In der letzten Zeit ist das Zentrum zudem für seine Einrichtungen im Bereich der Zugänglichkeit für Besucher mit Behinderung ausgezeichnet worden: Preis des Kulturministeriums **Museum für alle** und **Sésame de l'Accessibilité** des nationalen Behinderten-Rates.
In anderen Bereichen hat das Zentrum die Preise **Prix Coup de Cœur de l'Architecture** und **Trophée für Berufsbildung** erhalten, die Räumlichkeiten und Dienstleistungen für Unternehmen wurden mit dem Label **Performance Séminaires** ausgezeichnet.
Schließlich verfügt das Zentrum über das **Label „Cafés Rando Nord"** und die nationale Marke **„Accueil Vélo"**. Im Jahr 2025 erhielt es den **Grand Prix Innovation Numérique** und den **Prix Travel Tech** für sein digitales Projekt *Paroles de mineurs*.

Das Museum

Die Grube Delloye, ein historisches Denkmal

Die Grube Delloye wird 1931 in Betrieb genommen und 1971 stillgelegt. Tausend Bergarbeiter arbeiteten an diesem Förderort und produzierten durchschnittlich 1 000 Tonnen Kohle pro Tag. Dieses **8 Hektaren große Gelände** birgt **Industriegebäude mit einmaliger Architektur** und **authentische Arbeitsplätze,** die für die Besucher zugänglich sind: das **Badezimmer**, in dem aufgehängte Kleidungsstücke und Filme aus dieser Epoche den Weg der Arbeiter aufleben lassen, der **Lampenraum**, wo sich Hunderte von Lampen aneinander reihen, sowie der **Stall**, wo das Wiehern der Pferde und das Hämmern des Hufschmieds das Publikum empfängt. Zu entdecken gibt es zudem die beeindruckenden **Rollen der Fördermaschine** und medizinisches Material in der **Krankenstation**… Sehenswert sind auch die Verwaltungsbüros, wo man erfährt, wie der Ingenieur, der Vermessungsingenieur, der Buchhalter, der den „Halbmonatslohn" der Bergarbeiter vorbereitete, oder der Bergbau-Vertreter, der gerade den Bericht an die Direktion verfasst, arbeiteten.

Ausstellungen: Als Kohle die Geschichte der Region prägte

Eine Sammlung von 15.000 Objekten, die einen Einblick in die Welt des Bergbaus geben, präsentiert in großen Ausstellungen, die den Besucher in ein einmaliges industrielles und menschliches Abenteuer eintauchen lassen.



© E Watteau- Centre Historique Minier

À l'origine du charbon, le Carbonifère (Karbon - Ursprung der Kohle) ist dem Vorgang der Entstehung der Kohle gewidmet, der vor 320 Millionen Jahren im Karbon seinen Anfang nahm: Poster und Veröffentlichungen, verschiedene Kohle-Arten zum Anfassen, mikroskopische Darstellungen und eine wunderschöne **Fossilien-Sammlung** vermitteln ein Bild von Nord-Pas de Calais im Erdaltertum, dem Zeitalter, in dem die Kohlevorkommen des Bergbaugebiets geboren wurden.



© S. Lenne-Terrier - Centre Historique Minier

In ***Les trois âges de la mine (Die drei Epochen des Bergbaus)*** führt ein **chronologischer** Parcours durch dreihundert Jahre Bergbau-Geschichte in Nord-Pas de Calais vom 18. Jahrhundert bis zur Stilllegung des letzten Schachtes im Jahr 1990. Eine Reihe von **Original-Modellen** der Bergbauanlagen in den verschiedenen Epochen, **zahlreiche Archivdokumente**, **Fotos**, **Filme, Objekte** und **Kunstwerke** illustrieren die Entwicklung der Industrielandschaft und der Techniken, die im Laufe der 270 Jahre Kohleförderung in Nord-Pas de Calais zum Einsatz kamen.
Ein großes chronologisches Zeitbild vermittelt den Besuchern schließlich einen Überblick über die wichtigsten Daten der wirtschaftlichen und sozialen Geschichte des Bergbau-Gebietes.



© S. Dhote-Centre Historique Minier

La vie dans la cité minière (Leben in der Bergbau-Stadt) entführt den Besucher in den Alltag der Bergarbeiter und ihrer Familien. **Innenraum, Garten und Schenke** sind bis ins letzte Detail rekonstruiert. Zahlreiche Objekte, vor allem aus den Bereichen **Musik, Sport, Taubenzucht und Einwanderung** geben Einblick in das Leben in diesen Städten, das durch gesellige, aber auch herausfordernde Zeiten geprägt war.



Wozu dient das Holzlager? das Eisenbahnnetz? Was ist eine Einlagerungs-Brücke? Die Info-Säulen der Ausstellung ***Histoire de la fosse Delloye (Die Geschichte der Grube Delloye)*** auf dem Gelände erklären das Bild der Anlage von den 30er- bis in die 50er-Jahre

Ein Besuch im Museum bietet Ihnen auch die Gelegenheit, unsere Wechselausstellungen und Veranstaltungen (*Europäische Nacht der Museen*, *Europäische Tage des Kulturerbes*, Feierlichkeiten zu Ehren der Heiligen Barbara, Animationen und Workshops für Familien...) zu entdecken, die jedes Jahr organisiert werden.

Die Sammlungen



© E. Watteau / Centre Historique Minier

Die Sammlungen des Centre Historique Minier umfassen 15 000 Objekte, die sich auf die Geschichte des Bergbaubeckens beziehen.
Drei Bereiche sind besonders stark vertreten: **die Geschichte der Bergbautechniken**, ein Bereich, der zweifellos den Schwerpunkt der Sammlungen bildet, die **Ethnologie** anhand von Zeugen des täglichen Lebens der Bergleute und die **Geologie**, die durch einen großen Bestand an Kohlefossilien und Gesteinsproben aus Prospektionsbohrungen repräsentiert wird.
Schließlich entwickelt das Centre Historique Minier seit mehreren Jahren eine **Sammlung von Kunstwerken** (Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle, Skulpturen oder Wandteppiche, Werbe- und Filmplakate) und Dekorationsgegenständen, die das Bergwerk und die Bergleute darstellen (Uhren, Möbelstücke und Geschirr, Münzen und Medaillen).

💻 Die Sammlungen online

Im Jahr 2024 hat das Centre Historique Minier ein neues virtuelles Portal online gestellt, das diesen patrimonialen Sammlungen gewidmet ist, damit die Öffentlichkeit ihren Reichtum entdecken und anhand einer großen Auswahl an Objekten in die Geschichte des Bassin Minier eintauchen kann.
www.chm-lewarde.com, Rubrik Ressourcen und Sammlungen, dann Die Sammlungen

Führung durch die Stollen: Reise in die Tiefen des Bergwerks (1 Std.)



© E. Watteau- Centre Historique Minier

Geführt von einem Kulturvermittler taucht das Publikum tief in das Bergwerk ein und erlebt den Alltag der Bergarbeiter unter Tage hautnah mit.
Die Personalbrücke führt die Besucher an den Grubeneinstieg und zur Sortieranlage, wo sie in einer Ton- und Bildpräsentation einen Einblick in die Rolle der Frauen und Kinder beim Sortieren der Kohle bekommen. Beim anschließenden „Abstieg“ in die Stollen werden die Techniken und Bedingungen der Arbeit unter Tage von der Zeit von Germinal bis in die 90er-Jahre präsentiert.
Eine Besichtigung für alle Sinne im Rhythmus der brummenden Maschinen und Filmprojektionen!

☞ Für die Besichtigung der **permanenten Ausstellungen und Stollen** stehen Audioguides in Englisch, Deutsch, Holländisch, Polnisch, Italienisch und Spanisch zur Verfügung.

Neues digitales Gerät *Paroles de mineurs* (Worte von Minderjährigen*)*

Als die Houillères du Bassin minier du Nord et du Pas-de-Calais in den 1970er Jahren den Beschluss fassten, auf dem Gelände der Grube Delloye ein Bergbaumuseum zu errichten, wurden die ehemaligen Bergleute ganz selbstverständlich in das Projekt einbezogen und waren seit der Eröffnung des Centre Historique Minier für die Öffentlichkeit im Jahr 1984 anwesend.
So übernahmen bis 2010 achtundsechzig ehemalige Bergleute die Führung durch das Gelände. Von 2011 bis zum Sommer 2024 tauschten sich die weniger zahlreichen ehemaligen Bergleute weiterhin mit dem Publikum bei den „rencontres-témoignages“ aus. Dabei handelte es sich um besondere Momente, in denen sie die verschiedenen Aspekte

ihres Lebens ansprachen: erster Tag in der Mine, Ausbildung, Lohn, Gefahren, Umschulung...

Im September 2024, 40 Jahre nach der Eröffnung der Stätte für die Öffentlichkeit, bieten neue Technologien den Besuchern die Möglichkeit, weiterhin an den Erlebnissen der ehemaligen Bergleute teilzuhaben, dank der Erfahrung, die von der künstlichen Intelligenz angeboten wird. Das Gerät ist in einem Raum mit intimer Atmosphäre frei zugänglich. Es besteht aus einem interaktiven Tablet und einem großen Bildschirm und ermöglicht es, den letzten drei ehemaligen Bergleuten, die im Centre Historique Minier gearbeitet haben, Fragen zu stellen: Der Inhalt ihrer Zeitzeugengespräche wurde in mehr als 150 Fragen zerlegt, die Gegenstand von 150 gefilmten Interviews waren. Die künstliche Intelligenz wählt das Video nach dem vom Besucher gewünschten Thema aus und ein ehemaliger Bergarbeiter erscheint auf dem Bildschirm, in einem Tête-à-Tête 2.0.
Diese innovative, immersive Einrichtung, die sich an alle Zielgruppen richtet, macht das Wort und die Erinnerung der Bergleute für jeden zugänglich.
Mehrfach ausgezeichnete Einrichtung: Grand Prix Innovation Numérique 2025, verliehen vom Club Innovation & Culture CLIC und dem SITEM, Internationale Messe für Museen, Kultur- und Tourismusstätten, die die bemerkenswertesten digitalen Innovationen hervorhebt und auszeichnet, die in oder von einer französischen Kulturinstitution umgesetzt wurden, Prix Travel Tech, verliehen von Hauts-de-France Innovation Tourisme, als bedeutende Innovation im Bereich der Digitalisierung und immersiven Erlebnisse, Label France Design Week.

Zentrum für Dokumentationsressourcen


© Centre Historique Minier

1984 erhalten die Kohlenbergwerke von Nord-Pas de Calais die Genehmigung der Direktion der französischen Staatsarchive, ihre Archive selbst zu verwalten und deren Sammlung, Verwaltung und Auswertung dem Centre Historique Minier anzuvertrauen. Darin besteht die Aufgabe des **Zentrums für Dokumentationsressourcen**, das bis heute **2.500 Regalmeter Archive** beinhaltet, welche die gesamte Kohleförderungs-Periode im Gebiet Nord-Pas de Calais abdeckt (1720 - 1990).
Diese Archivquellen sind nicht nur zahlreich, sondern auch vielfältig und zugänglich für Forscher sowie Schriftsteller, Drehbuchautoren, Produzenten, örtliche historische Gesellschaften… und Privatpersonen. Mit einer Bibliothek von über **5.700 Werken**, einem Filmarchiv mit ungefähr **1.000 Filmen** sowie einem Videoarchiv mit 600 Kassetten und einer Fotosammlung mit fast **300 000 Diapositiven und Negativen** ermöglicht dieses beeindruckende Dokumentenlager einen Einblick in sämtliche Themenbereiche des Bergbaus.
Dank diesen wertvollen Dokumenten konnte das Zentrum insbesondere den Filmregisseur Claude Berri bei der Vorbereitung der Dreharbeiten seines Films *Germinal* unterstützen.
Von der Unternehmensorganisation über Grundkenntnisse, Fördertechniken und industrielles Erbe bis hin zur wirtschaftlichen und sozialen Geschichte bietet das Zentrum für Dokumentationsressourcen eine hervorragende Quelle von Ideen und Informationen für Forschungsarbeiten. Noch heute bleiben viele Bergbau-Themen unerforscht.

Das Zentrum für wissenschaftliche Energiekultur

Indem es den spezifischen Geschichtsbereich der Kohlenförderung in Nord-Pas de Calais im allgemeineren Rahmen der französischen und globalen Energiegeschichte platziert, möchte das **Zentrum für wissenschaftliche Energiekultur** dem Publikum die Herausforderungen des Bergbaus und sämtliche Daten zur Energie von heute und morgen nahebringen.
Mit **Ausstellungen**, **Konferenzen** und **Veröffentlichungen** zielt es darauf hin, Überlegungen zur Rolle der Energie in der Entwicklung der modernen Gesellschaften anzuregen. Wissenschaftliche Kultur hat als vorherrschendes Konzept die Planung des Zentrums für wissenschaftliche Kultur tatsächlich von Anfang an geprägt. Dies zeigt sich vor allem bei den Ausstellungen *La petite histoire du chauffage au charbon (Die kleine Geschichte der Kohleheizung)* seit 1990*, Silicose et pneumoconiose du houilleur (Silikose und Staublunge bei Kohlebergarbeitern)* 1993 sowie *Énergies : hier, aujourd'hui et demain ? (Energie: gestern, heute und morgen?)*, die das Publikum zwischen 2003 und 2019 bewundern konnte. Auch die temporären Ausstellungen *Des hommes pleins d'énergie (Männer voller Energie) 2015* und *Coup de foudre, la merveilleuse histoire de l'électricité (Wie der Blitz - die wundersame Geschichte der Elektrizität)* 2017 standen voll und ganz im Zeichen der Aufgaben des Zentrums für wissenschaftliche Kultur.
Das Centre Historique Minier ist Mitglied des Netzwerks der Zentren für Wissenschaftskultur in der Region Hauts-de-France, Ombelliscience.

Auch beteiligt sich das Centre Historique Minier an nationalen und regionalen wissenschaftlichen Veranstaltungen wie „Wissenschaft in der Schule" mit dem Departement Nord und Fest der Wissenschaft für Schüler und die breite Öffentlichkeit.



© Centre Historique Minier

Zudem organisiert es mehrere Veranstaltungen wie die Woche der Geologie für Realschüler und Gymnasiasten oder das Festival „Energie - ein Kinderspiel", das 2014 zum ersten Mal stattfand.
Schließlich hat das Centre Historique Minier im Rahmen des nationalen Engagements für die Erneuerung des Bassin Minier eine komplette Neugestaltung des Centre de culture scientifique de l'énergie initiiert und ihm einen eigenen Bereich im Herzen des Besucherparcours, im Gebäude der Fördermaschine des Schachts Nr. 1, gewidmet, um den Besuchern die Möglichkeit zu geben, Energien zu entdecken, um sie besser kennen zu lernen, zu verstehen und zu begreifen.
Dieser Bereich ist derzeit wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Das Centre Historique Minier verpflichtet sich zu ökologischer Verantwortung

Seit seiner Gründung hat das Centre Historique Minier neben dem Bergbaumuseum und dem Archivzentrum ein Zentrum für wissenschaftliche Energiekultur integriert, um der Öffentlichkeit die Herausforderungen des Bergbaus, aber auch der Energien in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu präsentieren.
Seit 2023 hat das Centre Historique Minier die Dekarbonisierung zu einer der Hauptachsen seiner Entwicklungsstrategie gemacht. Sein Ehrgeiz besteht darin, das Bergbauerbe der Region zu erhalten und aufzuwerten und sich gleichzeitig dafür einzusetzen, gegen die übermäßige Nutzung fossiler Energien zu kämpfen und sparsame Lebensweisen zu fördern, um die globale Erwärmung zu begrenzen. Angesichts dieser Problematik hat das Centre Historique Minier zunächst eine CO2-Bilanz erstellen lassen, um seine Treibhausgasemissionen zu bewerten und Handlungsmöglichkeiten zu identifizieren.
Im Jahr 2024 wurde das Centre Historique Minier als erstes französisches Museum der Region im Rahmen eines mit der ADEME Hauts-de-France unterzeichneten

Partnerschaftsprotokolls zum „nationalen Demonstrator für den ökologischen Übergang“ ernannt. Die Vereinbarung bestätigt zum einen die Unterstützung der ADEME bei der Dekarbonisierung des Centre Historique Minier und zum anderen die Verpflichtung des Museums, ein Sprachrohr für Energiefragen zu werden und seine Besucher und Partner für diese Fragen zu sensibilisieren.
Zu diesem Zweck wird das Centre Historique Minier Inhalte über den Zusammenhang zwischen der Bergbaugeschichte und dem Klimawandel in seine Museografie und seine Darstellung integrieren. Das Ziel dieses Engagements ist es, die Besucher zu Maßnahmen zugunsten der ökologischen und energetischen Wende zu ermutigen und Maßnahmen für den Standort selbst im Hinblick auf die Dekarbonisierung und die Anpassung an den Klimawandel umzusetzen. Zu diesem Zweck wurde bereits 2025 ein Veranstaltungsprogramm zum Thema Energie ins Leben gerufen, das insbesondere die Organisation mehrerer Konferenzen im Laufe des Jahres umfasst.

NÜTZLICHE INFORMATIONEN

Öffnungstage und -zeiten

Im Jahr 2026 ist das Zentrum täglich außer am 1. Januar, vom 5. bis 31. Januar, am 1. Mai und am 25. Dezember geöffnet. Zwischen dem 15. November und dem 28. Februar ist jeden Montag geschlossen.

2026	Kassenöffnungszeiten	
	15. November bis 28. Februar	**1. März bis 14. November**
PRIVATPERSONEN	Montag bis Samstag: 13 bis 17 Uhr Sonn- und Feiertage und Schulferien: 10 bis 17 Uhr **Schließung des Museums gegen 18 Uhr** **Montags geschlossen**	Täglich: 9 bis 17 Uhr **Schließung des Museums gegen 19 Uhr**
GRUPPEN	Ab 8 Uhr nach telefonischer Vereinbarung	

Dienstleistungen

- Auto- und Busparkplatz.
- Restaurant „Le Briquet“ auf dem Gelände (230 Plätze)
- Audioguides auf Englisch, Deutsch, Holländisch, Polnisch, Italienisch und Spanisch.
- Boutique-Café mit Shop : Bücher, Souvenirs und Produkte aus der Region.
- Hörsaal und Sitzungszimmer für Gruppen.
- Für Schulgruppen:
  - Thematische Führungen mit Kulturvermittlern
  - Angepasste Besichtigungen vom Vorschulalter bis Gymnasium
  - Online-Ressourcen
  - Schülerrestaurant für bis zu 50 Schüler
  - Picknick-Bereich

Preise

2026	**Vollständige Besichtigung** Zutritt zum Standort und den Ausstellungen + Führung	
Privatpersonen	Normaler Preis	14,50 €
	Reduzierter Preis *	8,70 €
	Familienpauschale (2 Erwachsene + 2 Kinder)	40 €
Gruppen: Erwachsene (ab 20 Personen) **Mini-Gruppen** (15 bis 19 Personen)	12,60 €	
Gruppen: Schulen	8,20 €	

* Kinder von 5 bis 18 Jahren, Studenten, Behinderte + ein Begleiter, Rentner der Kohlenbergwerke Frankreichs … gegen Vorlage eines Nachweises

CENTRE HISTORIQUE MINIER
Fosse Delloye – Rue d’Erchin – CS 30039
59287 LEWARDE - FRANCE

Vizepräsident: Jean-Paul Fontaine
Direktor-Kurator: Luc Piralla
Leiterin für Kommunikation und Publikums-Entwicklung: Karine Sprimont

www.chm-lewarde.com **- Tel. : + 33 (0)3 27 95 82 82**

DAS CENTRE HISTORIQUE MINIER IN ZAHLEN

- **Gelände und Sammlungen** :
  - **8.000 m²** Gebäude, **8 Hektaren** Fläche
  - **450 Meter Stollen**, sechs große permanente Ausstellungen, zwei bis drei temporäre Ausstellungen pro Jahr und zahlreiche Kulturveranstaltungen
  - Sammlung mit 15.000 Objekten
  - 2,5 km Bergwerk-Archive
  - 5.700 Werke, 1.000 Filme, 300 000 Fotos
  - Restaurant mit 230 Plätzen, Museumscafé, Shop
  - Hörsaal mit **200 Plätzen** und drei Sitzungsräume

- **Besucherzahlen und Betrieb**:
  - durchschnittlich **150.000** Besucher pro Jahr
  - Webseite: 184.388 Nutzer/innen im Jahr 2024
  - soziale Netzwerke: mehr als 26.000 Abonnenten
  - ungefähr fünfzig Seminare pro Jahr in unseren Räumlichkeiten
  - 80 bis 100 Angestellte
  - wissenschaftlicher Rat mit 31 qualifizierten Forschern und Persönlichkeiten in allen Fachbereichen im Zusammenhang mit Bergbau und Energie

- **Partnerschaften:**
  - **Kultur**: Museum Louvre-Lens, Mission Bassin Minier, Ombelliscience, Historial de la Grande Guerre in Péronne, Orchester Douai,…
  - **Soziokulturelle**: France Travail, AFPA, La Vie Active, Mission locale...
  - **Sportvereine**: VAFC, ABC Dourges, RC Lens...
  - **Tourismus**: Cité des Sciences et de l'Industrie, Gîtes de France, Comité Régional du Tourisme des Hauts-de-France, Nord Tourisme und Pas-de-Calais Tourisme, Rund um den Louvre-Lens, Tourismusbüros
  - **Körperschaften**: Stadt Lens, Communauté d'Agglomération Hénin-Carvin

- **Netzwerke**:
  Europäisches Netzwerk der Kohlebergwerksmuseen, Proscitec, Mem'histo, Ombelliscience, Verband der Museumsfachleute der Region Hauts-de-France, Verband der Verleger der Region Hauts-de-France, Verband der Umweltjournalisten, Verband der Journalisten des Kulturerbes

-

- **Wichtige Daten**:

  - **1931-1971**: Betrieb der Grube Delloye, **1.000 Personen** arbeiten in der Anlage, durchschnittliche Fördermenge **1.000 Tonnen Kohle** pro Tag

  - **1973**: Auf Anregung des Generalsekretärs der Kohlebergwerke von Nord und Pas-de-Calais Alexis Destruys wird die Grube Delloye als Standort des Centre Historique Minier gewählt.

  - **1982**: Gründung des Verbands Centre Historique Minier, der folgende drei Strukturen beinhaltet: ein **Bergbau-Museum**, ein **Archiv- und Dokumentationsressourcen-Zentrum**, und ein **Zentrum für wissenschaftliche Energiekultur**.

  - **1984**: Das Centre Historique Minier öffnet seine Tore für das Publikum.

- **1990**: Stilllegung des letzten Bergwerk-Schachtes der Region Oignies.

- **1993**: Veröffentlichung des Films *Germinal* und Besucherrekord im Zentrum mit **167.000 Besuchern**.

- **1995**: Erstellung der **ersten Sammlung von Werken** des Zentrums mit Titel *Mémoires de Gaillette (Erinnerungen der Kohlefrauen).*

- **1999**: Einführung der **Workshops für Kinder „Kohlekinder-Workshops"** während den Schulferien.
  Jedes Jahr empfängt das Zentrum durchschnittlich 40.000 Schüler.
  Das Zentrum wurde ausgezeichnet mit der **Trophée national EDF** für Industrie- und Technik-Tourismus.

- **2002**: Eröffnung der neuen Räumlichkeiten des Centre Historique Minier nach dem ersten Umbau. Empfang des **2-millionsten Besuchers**.

- **2003**: Das Centre Historique Minier erhält den Titel **Musée de France**.

- **2005**: Beginn neuer Arbeiten an den Strukturen und den Publikums-Empfangsdiensten.

- **2006**: Nationales Gedenkjahr an die Katastrophe vom 10. März 1996 an die Grubenkatastrophe von Courrières.

- **2009**: Das Centre Historique Minier wird als **historisches Denkmal** eingetragen.
  Eröffnung neuer permanenter Ausstellungen: *À l'origine du charbon, le Carbonifère (Karbon - Ursprung der Kohle)* und *La vie dans la cité minière (Leben in der Bergbau-Stadt).*
  Empfang des **3-millionsten Besuchers**.

- **2010**: Das Zentrum erhält den Preis **Museum für alle**.

- **2012**: Gründung des **Europäischen Netzwerks der Bergbau-Museen, an dem das Centre Historique Minier** Centre Historique Minier **als Gründungsmitglied beteiligt ist.**
  Das Bergbau-Gebiet Nord-Pas de Calais, von dem das Centre Historique Minier eine der bedeutendsten Stätten darstellt, ist als **UNESCO-Welterbe** eingetragen.

- **2013**: Das Zentrum wird mit dem nationalen Label **Qualité Tourisme ™** ausgezeichnet.

- **2014**: Das Zentrum erhält den **Sésame de l'Accessibilité positive.**

- **2015**: Das Zentrum empfängt seinen **4-millionsten Besucher**.

- **2016**: Das Restaurant Le Briquet erhält das nationale Label **Qualité Tourisme ™** und die Sitzungsräume werden mit dem Label **Performance Séminaires ausgezeichnet.**
  Das Centre Historique Minier erhält den Status einer **EPCC-EPIC**. Seine Gründungsmitglieder sind der Staat, der Regionalrat Nord-Pas de Calais, die Gemeinschaft der Agglomeration Douaisis und die Gemeinschaft der Gemeinden Cœur d'Ostrevent.

- **2017**: Das Zentrum wird ausgezeichnet mit dem **Label Euralens,** dem **Preis EDEN « European Destinations of ExcelleNce »** der Europäischen Kommission und das Museum erhält das nationale Label **Qualité Tourisme™**.

- **2018**: Das Zentrum erhält das **Label Europäisches Jahr des Kulturerbes** vom Kulturministerium.

- **2019:** Herdenking van de honderdste verjaardag van de Frans-Poolse immigratieovereenkomsten.

- **2020:** Dreihundert Jahre Entdeckung der Kohle in Nordfrankreich

- **2021:** Eröffnung der neuen Dauerausstellung *Mine d'énergies* (Energiemine)

- **2022**: Das Zentrum erhält das **Label Cafés Rando Nord** und die nationale **Marke Accueil Vélo**.
  Das Bergbaubecken von Nord-Pas de Calais feiert den zehnten Jahrestag seiner Aufnahme in das UNESCO-Weltkulturerbe.

- **2024:** Das Zentrum feiert 40 Jahre Öffnung für die Öffentlichkeit und erschafft seinen **Riesen : Léon**.
  Ein neues digitales System *À la rencontre des anciens mineurs* (Auf Tuchfühlung mit den ehemaligen Bergleuten) ermöglicht es dem Publikum, von den Aussagen der ehemaligen Bergleute zu profitieren.
  Das Centre Historique Minier wird im Rahmen eines mit der ADEME unterzeichneten Memorandum of Understanding zum ersten Museum Frankreichs, das als „Nationaler Demonstrator für den ökologischen Wandel" gilt.

- **2025:** Das Zentrum erhält den **Grand Prix Innovation Numérique**, verliehen vom CLIC (Club Innovation & Culture) und dem SITEM (Salon international des musées, lieux de culture et de tourisme), sowie den **Prix Travel Tech**, verliehen von Hauts-de-France Innovation Tourisme, für sein digitales Projekt *Paroles de mineurs*.

Seit seiner Eröffnung vor über 40 Jahren hat das Zentrum rund fünfzig Wechselausstellungen, etwa zehn Dauerausstellungen, rund hundert kulturelle Veranstaltungen, etwa vierzig Publikationen und sechs internationale Kolloquien organisiert und bietet etwa fünfzehn Wanderausstellungen an.

Lizenzfrei verfügbare Bilder zur Illustration eines Artikels über das Centre Historique Minier



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

1- Luftaufnahme des Centre Historique Minier © Pierre Cheuva / Centre Historique Minier
2- Allgemeine Sicht auf das Gelände © Centre Historique Minier
3- Der Saal der Gehängten © Centre Historique Minier
4- Lampenraum © Pierre Cheuva / Centre Historique Minier
5- Die Stollen © Centre Historique Minier
6- Ausstellung *Leben in der Bergbau-Stadt* © Samuel Dhote / Centre Historique Minier
7- Ausstellung *Leben in der Bergbau-Stadt* © Centre Historique Minier
8- Rekonstruktion in der Ausstellung *Leben in der Bergbau-Stadt* © Samuel Dhote / Centre Historique Minier
9- Förderturm der Grube Delloye © Emmanuel Watteau / Centre Historique Minier
10- Sortieranlage © Centre Historique Minier
11- Glasdach mit Maschinen © Pierre Cheuva / Centre Historique Minier

Weitere Illustrationen sind auf Anfrage bei der Kommunikationsdirektion des Centre Historique Minier verfügbar.

Kontakt: Karine Sprimont, Direktorin für Kommunikation, E-Mail: ksprimont@chm-lewarde.com
Caroline Delain, Leiterin der Kommunikationsabteilung, E-Mail: cdelain@chm-lewarde.com
Laura Descamps, Kommunikationsbeauftragte, E-Mail ldescamps@chm-lewarde.com
Tel. + 33 (0)3 27 95 82 82